

Erfahrungsbericht – Bergen, Norwegen

Hei! 😊 Ich bin Jana und ich möchte dir hier ein bisschen etwas über mein Auslandssemester in Bergen erzählen! Ich hoffe, du hast Freude beim Lesen, kannst für dich nützliche Informationen herausziehen und ein bisschen in meine Norwegen-Erfahrung eintauchen! Bei weiteren Fragen stellt dir die PH meine E-Mail-Adresse zur Verfügung, sodass du mich gerne kontaktieren darfst!
Liebe Grüße und *Ha det gøy!*

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe schon seit dem Beginn meines Studiums darüber nachgedacht, ein Auslandssemester zu absolvieren. Allerdings war ich mir lange nicht sicher wo ich gerne leben und studieren würde und einige Zeit dachte ich, dass der Zeitpunkt irgendwie noch nicht so richtig gekommen ist. Erst gegen Ende meines Masterstudiums habe ich dann gemerkt: „*Jetzt! Jetzt bin ich bereit, jetzt will ich es tun!*“ Und ich bin so froh, dass ich mich noch dazu entschlossen habe – aber ich bin auch froh, dass ich gewartet habe, bis es sich für mich richtig angefühlt hat. Ich habe mich dann auf der Seite der Pädagogischen Hochschule bezüglich Partneruniversitäten informiert und bin recht schnell zu dem Entschluss gekommen, dass ich gerne nach Norwegen und am liebsten nach Bergen möchte. Ich war davor noch nie in nördlicheren Ländern und konnte mir vorstellen, dass Norwegen sehr, sehr gut zu mir passen würde (damit behielt ich glücklicherweise recht, wie sich später noch genauer abzeichnen wird). Das Auswahlgespräch fand dann online und mit vier weiteren Bewerberinnen statt, die ebenfalls alle nach Norwegen wollten – ich kann nicht in Worte fassen, wie aufgeregt und nervös ich war! Letztendlich verlief das Gespräch aber gut und das Niveau, auf dem man Englisch spricht, ist wirklich nicht ausschlaggebend für die Bewertung! Ich konnte mein Glück kaum fassen, als ich die Nachricht erhielt, dass es tatsächlich geklappt hat mit meiner ersten Priorität und jetzt im Nachhinein denke ich: „*Ja! Genauso sollte es sein!*“ Dementsprechend: Selbst, wenn es mit deiner ersten Priorität nicht klappen sollte oder du vielleicht sogar auf einen Restplatz zurückgreifen musst: Lass den Kopf nicht hängen! Deine Erfahrung wird mit Sicherheit absolut wertvoll für dich sein und vielleicht blickst du am Ende auch auf dein Auslandssemester zurück und sagst: „*Ja! Absolut genauso sollte es sein!!!*“

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester war dann alles in allem weniger kompliziert als erwartet und hat dennoch einige Zeit in Anspruch genommen, da es viele kleine Schritte gibt, die vor Antreten des Auslandsaufenthaltes gegangen werden müssen. Die Unterstützung des International Office war allerdings jederzeit hilfreich und zuverlässig, wofür ich sehr dankbar war! Dadurch, dass man in Norwegen im Vergleich zu den anderen Ländern aber sehr früh startet (bei mir war es der 03.01.2024), kam es allerdings teilweise noch ein bisschen zu zeitlichem Stress mit manchen Erledigungen und Fristen – aber am Ende klappt dann ja meistens doch alles *irgendwie* ...

Von der Gasthochschule, also der Western University of Applied Sciences oder auch Høgskulen på Vestlandet kamen die Informationen zu den Orientation Days und zum offiziellen Start des Semesters recht spät, was dazu führte, dass ich meinen Flug auch erst recht kurzfristig buchen konnte. Letztlich war ich aber doch froh, meinen Flug auf den 01.01.2024 datiert zu haben, da der erste Orientation Day bereits am 04.01.2024 stattfand. Ein paar Tage zum Einleben waren definitiv gut und die Orientation Days waren rückblickend sehr wichtig für das Knüpfen von Kontakten! Außerdem will ich sagen: im Nachhinein möchte ich keinen einzigen Tag in diesem Land missen! Anfänglich dachte ich mir: „*Ach nee, der 01.01. ist doch so ein blödes Datum, um zu fliegen ... so direkt nach Silvester ...*“ Aber nein! Es war die beste Entscheidung, das neue Jahr mit einem neuen Abenteuer, einem neuen Kapitel, beginnend in Bergen, zu starten!

2. Unterkunft

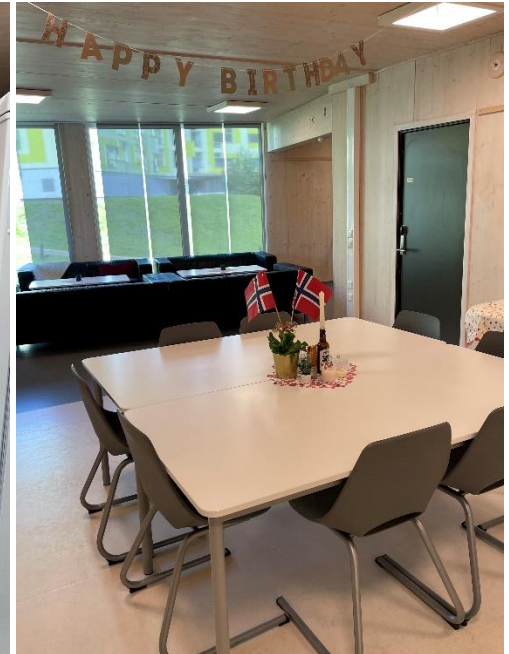
Gewohnt habe ich während meiner Zeit in Bergen im großen Studentenwohnheim „Fantoft“, was vor allem bei internationalen Studierenden sehr bekannt und beliebt ist (aber auch viele Norweger*innen leben hier). Anfänglich war ich etwas skeptisch und habe hinterfragt, ob mir das alles nicht zu groß ist – und vielleicht auch zu weit weg vom Stadtzentrum? Denn immerhin sind es etwa 20 Minuten mit der Stadtbahn *Bybanen* zur letzten Haltestelle *Byparken* in *Bergen Sentrum*. Nachdem ich aber einige Erfahrungsberichte gelesen hatte und mich auch mit jemandem austauschen konnte, der bereits hier in Fantoft gelebt hat, war ich doch überzeugt, mich dort zu bewerben. Das Feedback war überwiegend positiv und dem kann ich nur zustimmen. Allerdings muss ich auch sagen, dass ich wirklich sehr Glück mit meiner Wohnung und mit meiner WG hatte. Ich habe einen Platz in Fantoft TRE bekommen. Das sind die beiden neusten Blöcke, die erst vor ein paar Jahren gebaut wurden. Diese Blöcke sind von außen und innen mit Holz verkleidet, was ein etwas gemütlicheres Gefühl als bei den anderen Bauten auslöst. Außerdem ist die Inneneinrichtung recht modern verglichen mit anderen Studentenwohnheimen. Ich lebte in einer WG, die eigentlich für 16 Menschen ausgerichtet ist. Die WG bestand aus einem großen Gemeinschaftsraum, von dem 4 Türen auf jeder Seite abgingen – also 8 Zimmer insgesamt. In den Zimmern gibt es zwei Betten – allerdings wurden die Zimmer in diesem Semester nur an Einzelpersonen vergeben. Das bedeutet wir hatten viel Platz und haben in unserer WG nur zu acht gelebt. Meine Mitbewohner*innen und ich bildeten eine sehr interessante Mischung: vertreten waren Deutschland, Finnland, Tschechien, Mexiko, Hongkong, Palästina und Südkorea! Insgesamt waren alle super nett und eher „ruhiger“ – wir hatten auf jeden Fall eine entspannte gemeinsame Zeit in der WG! Aber: natürlich ist es auch hier wichtig, wie man miteinander umgeht und was man aus der Erasmus-Erfahrung machen möchte. Freundlichkeit, Offenheit, Interesse und Toleranz sind wichtig! Und auch einen Putzplan zu erstellen und gemeinsame Regeln zum Zusammenleben zu besprechen, sind in den meisten Fällen so, so hilfreich und wichtig!

Generell ist Fantoft ein absolut lebenswerter Ort für Erasmus-Studierende! Es gibt viele organisierte Veranstaltungen, zum Beispiel Movie Nights, Wanderungen, Quiz-Abende und noch viel mehr! Im sogenannten *Klubb Fantoft* gibt es zudem Brettspiele, Billiard-Tische, Tischtennisplatten und Tisch-Kicker. Auch die Außenanlage ist sehr schön angelegt: es gibt Liegemöglichkeiten, viele Barbecues, die man benutzen kann, Bänke und Tische. Außerdem ist direkt auf dem „Fantoft-Campus“ ein großes Fitnessstudio. Eine Semester-Mitgliedschaft lohnt sich absolut! Man kann damit im Fitnessstudio trainieren, an Kursen teilnehmen, die Boulderhalle nutzen, die Squashbahn buchen, im Zentrum schwimmen gehen und die Sauna nutzen! Ich habe die Kurse und das Fitnessstudio geliebt und bin diesbezüglich sehr über mich hinausgewachsen.

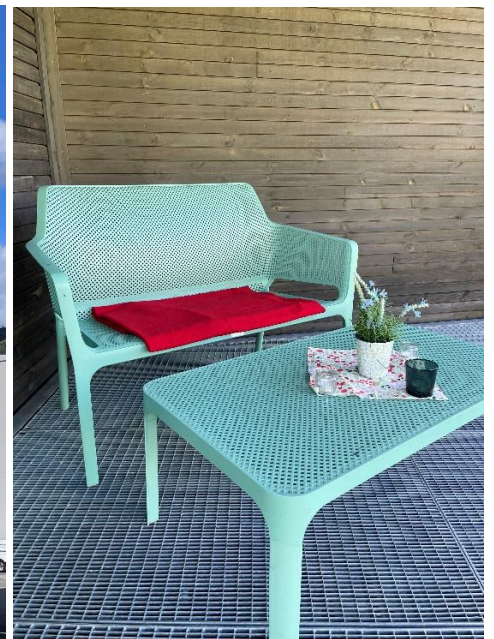
Zudem ist Fantoft vom Standort her sehr praktisch. Man ist direkt an der Bahnhofstunde und super schnell im Zentrum – das ist also wirklich kein Thema! Außerdem lädt die Umgebung zu tollen Spaziergängen ein. Ganz in der Nähe ist zum Beispiel das Schloss *Gamlehaugen*. Dort kann man schwimmen gehen, gemütliche Nachmittage im Park verbringen und die süßen Schafe, die dort wohnen bewundern.



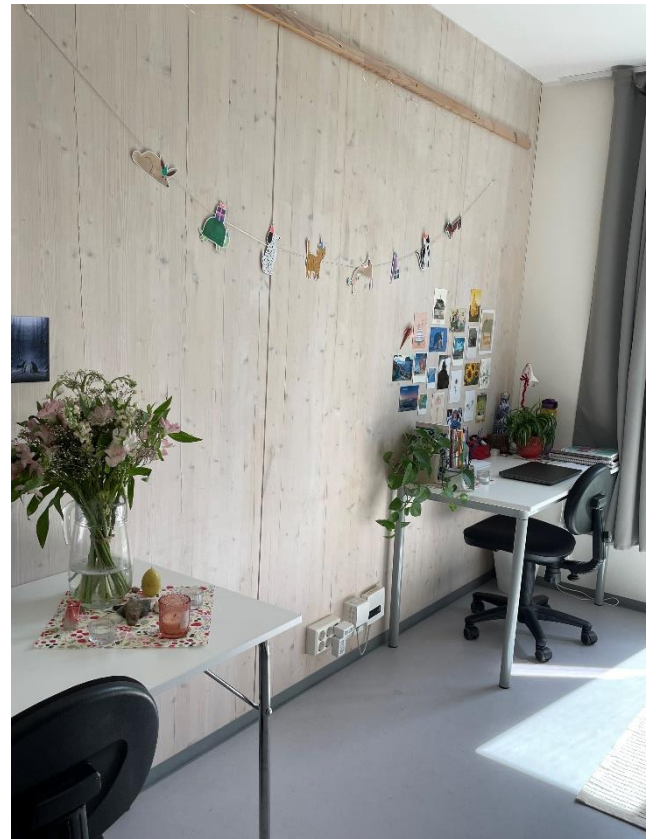
Hier noch ein paar Bilder zur Wohnsituation in Fantoft:



→ Kücheninsel, zwei Öfen, zwei Herdplatten, 4 Kühlschränke ... und unser Esstisch :-)



→ Blick vom Balkon auf anderen Block und Bahnstation (rechts im Bild) ... und die Balkon-Möbel :-)

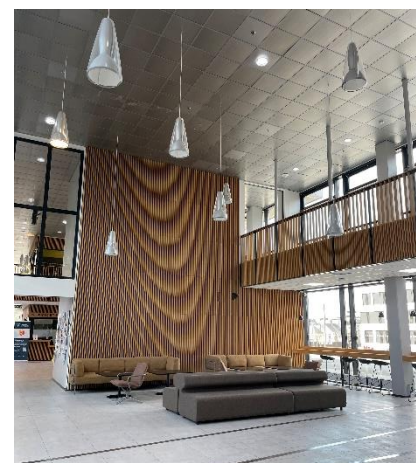


→ diverse Bilder von meinem Zimmer in Fantoft

3. Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der **HVL**, also der *Høgskulen på Vestlandet*, habe ich als sehr interessant und in vielerlei Hinsicht als gewinnbringend empfunden. Die Erasmus-Studierenden wurden bei den Orientation Days begrüßt und in das Leben an der HVL und in Bergen im Allgemeinen eingeführt. So wurden auch direkt Kontakte geknüpft und erste Freundschaften bildeten sich. Auch die ersten Kurse gingen direkt im Januar los. Ich belegte das Semester-Paket „Social Studies“, welches die Module „Social Studies 2, Module 1“ und „Social Studies 2, Module 2“ beinhaltete. Zusammen ergaben diese beiden Module 30 CP. Die Kurse wurden von verschiedenen Lehrenden durchgeführt – die alle wirklich sehr nett und interessiert an uns waren. Ein großer Unterschied zu Deutschland ist mir direkt aufgefallen: man darf die Lehrenden mit dem Vornamen ansprechen, was natürlich zu einer vertrauteren und sympathischeren Atmosphäre beiträgt. Innerhalb der Kurse durften wir uns viel mit den norwegischen Studierenden austauschen (die jedoch am Anfang sehr schüchtern bzw. zurückhaltend waren, was aber dem Klischee entspricht und typisch für Norweger*innen ist). Außerdem mussten wir manchmal kleinere Gruppenarbeiten oder Einzelaufgaben erledigen – alles war aber zu jeder Zeit gut machbar und wir hatten das Gefühl, dass wir von der PH einen angebrachten Standard mitbringen (um es in einfacheren Worten zu sagen: das Studium an der HVL kam mir im Vergleich zum Studium an der PH an manchen Stellen einfacher vor). Abschließen musste ich beide Module mit mündlichen Prüfungen. Diese Vorstellung war für mich zu Beginn der absolute Horror! „*Hilfe, ich hasse mündliche Prüfungen doch! Ob das eine gute Idee war?!*“, dachte ich mir da. Allerdings kann ich auch hier sagen, dass die Sorgen unbegründet blieben. Die Lehrenden waren sehr zuvorkommend und freundlich, die Prüfung war absolut fair und im Endeffekt sogar eine richtig positive Erfahrung!

Die HVL selbst ist eine schöne, moderne und überschaubare Uni, mit vielen Arbeitsplätzen und gemütlichen Orten zum Zurückziehen. Von Fantoft ist sie nur 8 Minuten mit der Bahn entfernt – sie liegt direkt an der Bybanen-Haltestelle „*Kronstad*“. Auch hier wurden immer wieder interessante Events und Aktivitäten angeboten.



4. Alltag und Freizeit

Ich denke der Punkt „Alltag und Freizeit“ ist hier definitiv mein Lieblingspunkt! Denn darüber könnte ich vermutlich ein ganzes Buch schreiben. „*Wo soll ich überhaupt anfangen?*“, frage ich mich, während ich versuche all das Erlebte in meinem Kopf zu sortieren. Es gibt in Bergen und Umgebung unglaublich viele Dinge, die man tun kann, vor allem wenn man Outdoor- und Natur-begeistert ist. Innerhalb der ersten Wochen bildete sich hier eine Hiking-Gruppe – zusammen wollten wir so schnell es ging alle sieben Berge rund um Bergen erkunden. Im Laufe der Monate war ich unzählige Male auf allen Bergen und letztlich habe ich sogar mit einigen Freund*innen die „7-fjellsturen“ gemeistert – alle 7 Berge an einem Tag, 39km – das war eine Hausnummer! Skifahren im nahegelegenen Skigebiet Voss, Wanderungen in und um Bergen, Hüttentouren mit Übernachtung, Zelten ... aber auch gemütliche Nachmittage in den schönsten Cafés, gemeinsame Back- und Häkelabende oder ein paar Runden Billiard im Klubb Fantoft ... es wurde jedenfalls nie langweilig, so viel ist klar! Auch feiern gehen kann man natürlich in Bergen – allerdings sind die Preise hier wirklich unfassbar, weshalb der Fokus meines Erasmus mehr auf selbstorganisierten Abenden und vor allem Outdoor-Aktivitäten lag. Außerdem hat Bergen auch kulturell einiges zu bieten: es gibt sehenswerte Museen, unfassbar schöne Spazierwege, ins Kino gehen ist definitiv auch ein Erlebnis und, und, und ... Bergen ist die perfekte Kombination aus Stadt und Natur! Aber sage ich mal so: Der Spruch „Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung!“ ist in Bergen nicht umsonst bekannt. Das Wetter ist sehr wechselhaft und ja, es kann durchaus passieren, dass es mal einige Tage am Stück sehr grau und verhangen ist. Dementsprechend lernt man schnell sich am Wetter zu orientieren: sobald die Sonne rauskommt, heißt es: ab nach draußen! Wanderschuhe an und los geht's! Oder zu Gamlehaugen in den Park ... oder ein Eis essen ;-) ... Aber selbst bei grauem, regnerischem Wetter sind die Fjorde einfach atemberaubend schön und die mystische Stimmung, die aufkommt, wenn die Wolken in den Bergen hängen, kann einen absolut in den Bann ziehen! Man muss sich darauf einlassen – aber aus meiner Perspektive ist Bergen einfach bei jedem Wetter eine absolut lebenswerte Stadt!

Neben der Zeit in Bergen habe ich auch viele kleinere und größere Trips gemacht und durfte somit noch mehrere Regionen bzw. Orte Norwegens kennenlernen. Neben einem Städtetrip nach Oslo, war ich auch Campen auf den Lofoten, Schlittenfahren in Tromso und das Wildlife Svalbards bewundern ... Ich bin so dankbar, dass ich diese Erfahrungen machen durfte und werde noch lange von allen Erlebnissen schwärmen!



→ Gamlehaugen im Winter



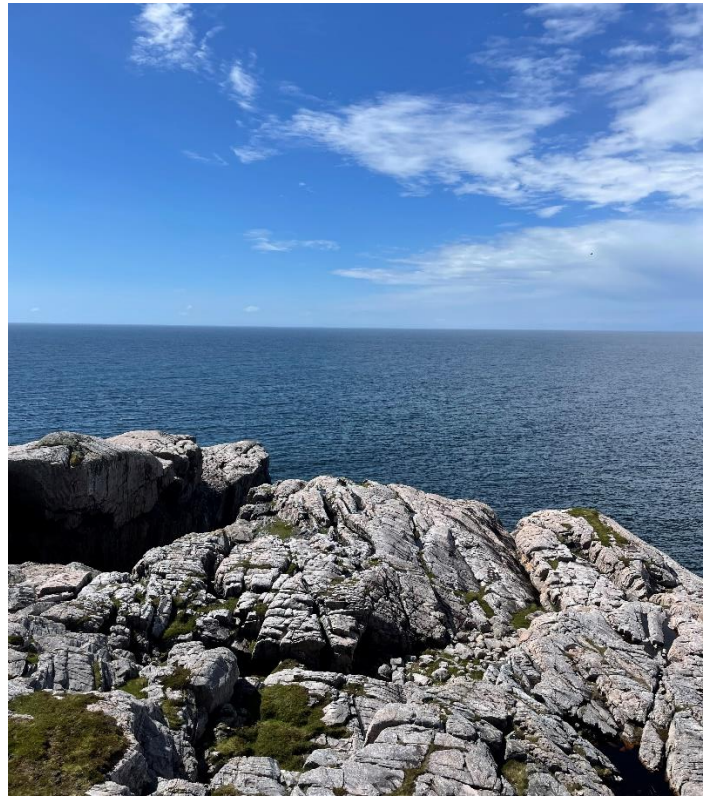


PH Ludwigsburg
University of Education





PH Ludwigsburg
University of Education





5. Praktische Tipps bzw. Empfehlungen

Gerne gebe ich hier noch ein paar praktische, wissenswerte Tipps und Empfehlungen:

- Lade dir Apps „**Skyss Reise**“ und „**Skyss Billett**“ auf dein Handy – hier kannst du deine Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel verwalten
→ du benötigst Zone A und kannst dir das 180-Tage-Ticket (Semesterticket) kaufen
- Von „**Bergen Busstajon**“ kannst du den **Bus 300** (Knarvik terminal) zum **IKEA** nehmen
→ hier kannst du erste Besorgungen für dein Zimmer erledigen
- Wenn du Kaffee magst: an der HVL gibt es einen scharfen **Chili-Latte**: macht auf jeden Fall wach und ist einen Versuch wert, wenn man scharf mag! 😊
- Bei den Orientierungstagen meinten die Norweger*innen, dass sie die beste Schokolade der Welt haben ... ich konnte es wirklich kaum glauben, aber die Wanderschokolade „**Kvikk-Lunsj**“ und „**Smash!**“ ist wirklich ein MUSS ... ich glaube, ich habe noch nie so viel Schokolade in einem Semester gegessen wie hier in Norwegen 😊 ...
- Das **Café Solros** hat wirklich das ALLERBESTE Gebäck!
- Weitere Empfehlungen sind definitiv: **Café Nobel Bopel**, **Albatrossen Kaffe**, **Det Lille Kaffekompaniet** und die **Zimtschnecken in der Galeriet**
- Wenn du mal norwegisch essen willst: **Frk. Schmidt** (preislich okay und sehr gemütlich, eher modern) und **AS Bryggestuen – Bryggeloftet** (etwas teurer und schicker, trotzdem sehr, sehr gemütlich)
- Ein einfaches aber gutes asiatisches Restaurant mit frischer Küche ist: **Enjoy Saigon Restaurant & Take Away**
- Es gibt noch weitere Studentenwohnheime, die ebenfalls gut sind! Wenn du in Fantoft keinen Platz bekommst, ist das nicht schlimm! **Gronneviksoren** liegt beispielsweise an einem großen See – das ist ebenfalls sehr schön! Dort kann man schwimmen gehen (bzw. Eisbaden), man kann Volleyball spielen etc. Auch **Wohnungen** in der Stadt gibt es, die sehr schön sind! Dementsprechend hat alles so seine Vor- und Nachteile ...
- Wenn du der Insta-Seite **tu_fantoft** folgst, bekommst du immer die neusten Informationen über Aktivitäten – selbst wenn du nicht in Fantoft lebst!
- Die App **UT** ist perfekt, um Wanderungen zu suchen. Sie ist ausschließlich in Norwegisch verfügbar und es dauert eine Weile bis man klarkommt! Aber sie lohnt sich!
- Die App **Aurora/Polarlicht** ist sinnvoll, wenn du die Polarlichter sehen willst!
- Im Winter brauchst du definitiv **Spikes** zum Wandern! Wenn du keine hast, bekommst du die hier in jedem Outdoor-Shop.
- Es gibt in Norwegen **BUA**. Besorge dir eine norwegische Telefonnummer – dann kannst du über **BUA** kostenlos alles, was du brauchst ausleihen. Skier, Helme, Zelte, Schlafsäcke, Fahrräder ... einfach alles! Du wirst darüber definitiv noch mehr erfahren, wenn du in Bergen angekommen bist.
- Wenn du norwegisch lernen willst, empfehle ich dir den **Kurs an der Uni**, **Duolingo** und eventuell **zusätzliche Sprachkurse** – ansonsten wird es wirklich schwierig. Für Deutsche ist das Geschriebene leicht verständlich, aber zu sprechen und zu verstehen ist ohne Kurs für mich immer noch sehr, sehr schwer.

6. Fazit

Nach über 6 Monaten in Norwegen kann ich sagen, dass dieses Auslandssemester das Allerbeste war, das mir passieren konnte. Natürlich gibt es auch mal schwerere Zeiten im Auslandssemester. Am Anfang fühlt man sich vielleicht einsam oder man hat den sozialen Druck neue Leute kennenzulernen und seine Zeit bestmöglich zu nutzen. Man ist möglicherweise überfordert von dem Gefühl der „Fremde“ – oder auch von den vielen Freiheiten, die man plötzlich hat – und die im Alltag in Deutschland so nicht existieren. Aber an all den schwierigen Situationen wächst man auch ungemein. Mich hat Norwegen in so vielerlei Hinsicht bereichert, dass es schwierig ist, alles in Worte zu fassen. Ich habe so unfassbar viel gelernt – über mich selbst, über andere Menschen und Kulturen und aber auch durch die Inhalte an der HVL. Ich bin über mich hinausgewachsen, habe mich Dinge getraut, die ich mich zuhause womöglich nie getraut hätte. Ich habe gelernt, wie schnell die Fremde auch Zuhause werden kann. Ich habe hier eine Ruhe, eine ganz tiefe innere Zufriedenheit und ein Glück verspürt, dass ich davor lange nicht auf diese Weise gespürt habe. Norwegen im Allgemeinen und Bergen im Spezifischen haben mir so, so gut getan! Mutig und aktiv sein, atemberaubende Ausblicke oder auch die leckersten Kanel Boller genießen, Schafsglocken hören und auch im strömenden Regen die Wanderungen wertschätzen lernen, Abendessen draußen, Sonnenuntergänge auf den Bergen – all' das gehörte für mich zur Norwegen-Erfahrung hinzu ...

Dadurch, dass ich bis Mitte Juli blieb und die meisten anderen Leute schon Mitte/Ende Juni abreisten, musste ich auch viele Abschiede erleben. Das war definitiv hart. Man lebt im Auslandssemester in einer anderen Welt, man schließt Freundschaften und verbringt jeden Tag mit Menschen, die man nach dem Auslandssemester womöglich nie wieder sehen wird. Auch das war eine lehrreiche Erfahrung, aus der ich viel mitgenommen habe. Abschiedsschmerz und Nostalgie gehört wohl auch zur Erasmus-Erfahrung dazu. Aber was bleibt, sind überwiegend die positiven Erinnerungen, die Sehnsucht nach Bergen zurückzukehren und die Dankbarkeit, diese Möglichkeit wahrgenommen zu haben.

Zusammenfassend kann ich also sagen: Wenn du überlegst, ein Auslandssemester zu machen: es könnte die beste Zeit überhaupt für dich werden! Und egal, wie dein Fazit letztlich aussehen wird – du wirst so sehr gewachsen sein und so viel gelernt haben, wie selten in 6 Monaten! Natürlich hast DU in der Hand, was du aus deiner Zeit im Ausland machst – sei offen, sei mutig und ergreife Initiativen! Lade Menschen zu dir ein, frage nach Unternehmungen ... ihr sitzt alle im selben Boot und habt die Möglichkeit euch in der Zeit nochmal ganz neu auszuleben und Dinge zu tun, die zuhause so nicht möglich wären – also nutzt die Chance und kreiert eure eigene unvergessliche Zeit mit atemberaubenden Momenten ... im wunderschönen *Norge* oder auch woanders! 😊

